



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sophiens Reise von Memel nach Sachsen**

**Hermes, Johann Timotheus**

**Wien, 1787**

LXLII. Brief. Saure Tritte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50496](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50496)

Von Herrn Malgre' habe ich noch nichts.  
 Sein Brief ist vortreflich. \*)

Ich habe keinen Augenblick mehr. Gott sei für  
 Zulchens Genesung gelobt! sie muß eine sonderbare  
 Ursach haben, denn man durfte sie nicht hoffen.

## LXLII. Brief.

(Org. Ausg. 3. Thl. 33. Br.)

Saure Tritte.

Herr Gros an Igfr. Nitka.

Haberstroh, den 16. Aug. Sonntags.

Ihr Brief war verworfen worden. Zur Strafe  
 der Unbesonnenheit, die Sie zum Herrn Hof-  
 rath führte, sollte Sie billig die Uhr verlieren; denn  
 überhaupt, Sie hätte in diese Sache sich gar nicht  
 mischen sollen: aber ich glaube doch Ihr Gemüth  
 beruhigen zu müssen, weil Ihre Absicht — we-  
 nigstens nicht böse war. Geh Sie zum Herrn  
 Hofrath, und sage Sie ihm: „Sie könne ihm auf-  
 „allerhöchste betheuren, daß Zulchen von der ganzen  
 „Sache nichts wisse. Es thu Ihr leid, daß Sie  
 „ihm nicht dienen könne: Sie sage es ihm aber  
 „frei heraus. Sie bäte ihn, mit allen Fragen, die  
 „Zulchen betreffen könnten, jetzt und künftig Sie zu  
 „verschonen; und damit Sie auffer aller Verpflich-  
 „tung wäre, ihm je zu antworten: so gäbe Sie  
 „ihm hiermit die Uhr zurück.“ Der Hofrath ist eitel;  
 ich zweifle nicht, daß er Ihr die Uhr nicht lassen

sol-

\*) S. 148.

folte: und in diesem Fall ist Ihr Gewissen frei. Zulchen mus nie erfahren, daß so etwas vorgefallen ist. Ihr gutes Zutrauen zu mir, liebe Jungfer, berechtigt mich, Ihr zu befehlen, \*) daß Sie noch sich heut aus der ganzen Sache zieh. Bitte Sie Gott, daß er Sie fähig mache, Zulchen den Schaden zu ersezen, den Sie durch eine allzujugendliche Dienstfertigkeit ihr verursacht hat. Ich schreibe heut an Zulchen; Ihr aber schicke ich dies mit einem besondern, schon bezahlten Botheu.

L. Gros.

---

### LXLIII. Brief.

(Orig. Ausg. 3. Thl. 34. Br.)

So schön als seine Folgen.

Herr Gros an Zulchen.

Haberstroh, den 16. Aug. Sonntags

Ich werde in einer halben Stunde eine lange Reise antreten. Sobald ich die Anzeige von  
So:

\*) Da habens die Philosophen! Seit einem Jahrhundert (denn der Herr von Voltaire, dem sie nachbeten, ist ja fast so alt) sagen sie, daß die Geistlichen Despoten sind; und hier befehlt der Herr Pastor ganz keklich. Zwar er und seine Brüder befehlen nur in Sachen, die um so viel wichtiger sind, weil sich sonst Niemand drum bekümmert; aber von Voltaire kan das nicht leiden; und also müssen die Herren das auch nicht leiden, die in der Libree seines Wizes gehn, und von ihm sich nähren; (denn das Ausschreiben bringt auch ein Stükgen Brod.